

Presseinformation

VÖB Konjunkturbarometer

Solide Branche bleibt weiterhin skeptisch

Aufgrund mangelnder Planbarkeit starten die erfolgreichen heimischen Betonwerke zurückhaltend in die zweite Jahreshälfte

Wien, am 30.08.2016. Laut aktuellem Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) sehen große Teile der österreichischen Betonwerke positiv in die Zukunft und sind mit der betrieblichen Auslastung zufrieden. Dennoch führt die Skepsis gegenüber der allgemeinen Wirtschaftssituation und die Stagnation bei Aufträgen der öffentlichen Hand zu großer Vorsicht und hemmen das Wachstum der Unternehmen.

Der halbjährliche Konjunkturbarometer des Verbandes der Österreichischen Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) soll einen Überblick über die grundlegende Stimmung der Branche geben und ermöglicht langjährige Vergleiche. Mit Stand Anfang Juli erwarten erfreulicherweise 68,5% der VÖB-Mitglieder eine positive Umsatzentwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Vorsicht und Zurückhaltung bei Investitionen

Den Hauptgrund für Umsatzsteigerungen sieht die überwältigende Mehrheit der befragten Betriebe im Gewinn von Neukunden sowie Veränderungen im Marktsegment. Auffällig ist, dass keiner der teilnehmenden Betriebe Zukäufe oder anderweitigen Ausbau der Kapazitäten als Grund für den Umsatzzuwachs genannt hat. Ein Umstand, der die allgemeine Tendenz und Zurückhaltung bei Expansionsvorhaben bestätigt. Auf der anderen Seite der Gleichung identifizieren 78% der Betriebe die allgemeine Auftragslage respektive 88% der Befragten die allgemeine Wirtschaftssituation als Wachstumshemmnis.

Positiver Ausblick der Branche

Dennoch sieht die Branche durchwegs positiv in die unmittelbare Zukunft: 87% der Betriebe gehen davon aus, den Umsatz im 2. Halbjahr im Vergleich zu 2015 halten oder gar steigern zu können. Ganze 40% nehmen sogar eine Steigerung von 5-10% an.

Aus den Antworten auf die Frage nach den Gründen für die erwartete Umsatzsteigerung lässt sich einerseits herauslesen, dass die allgemeine Auftragslage zufriedenstellend ist. Andererseits nennt kein einziges Mitglied des VÖB die „Wirtschaftssituation“ als Umsatztreiber, vielmehr bezeichnet ein Viertel der Befragten sie als einen Grund für Umsatzprobleme.

„Die Umfrage zeichnet das Bild einer großteils zufriedenen und gut ausgelasteten Branche mit hoher Innovationskraft. Während sich die Betriebe selbst durchwegs gute Zeugnisse ausstellen, herrscht eine grundlegende Skepsis vor, die vor allem auf der Einschätzung der allgemeinen Wirtschaftssituation beruht und durch ein langfristiges, transparentes und vor allem planbares Konjunkturpaket behoben werden könnte“, analysiert der neue Präsident des VÖB, DI Franz Josef Eder, die Zahlen der Umfrage. Die Zurückhaltung der Unternehmen drückt sich auch in der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen aus. Zwar bilden alle Betriebe momentan Lehrlinge in verschiedenen Bereichen aus, 56% der Befragten geben allerdings an, 2016 keine Auszubildenden aufnehmen zu wollen.

Umsatzsteigerung trotz öffentlicher Auftragsstagnation

Obwohl Dreiviertel der Betriebe von einem „sehr“ oder „eher zufriedenstellenden“ Halbjahres-Ergebnis für die Branche ausgehen und ganze 80% mit einer Umsatzsteigerung rechnen, zeigt die Frage nach der Auftragsentwicklung klar, dass Aufträge aus öffentlicher Hand und staatsnahen Betrieben stagnieren. Davon besonders betroffen ist der Sektor Tief- und Straßenbau. Noch wird dieser Mangel an Investitionen durch die rege Wohnbautätigkeit gut aufgefangen, doch sieht die Branche auch in diesem Bereich politischen Handlungsbedarf. Neben notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Kostentreiber „Grundstückserwerb“ und „Regulative und Normen der Bautechnik“, fordern die Unternehmen langfristige Konzepte, die zur Leistbarkeit von Wohnen beitragen sollen. „Sparschienen“, die billiges Bauen mit hohen Nachfolgekosten veranschlagen, gehören nicht dazu.

Fotos, Abdruck honorarfrei, alle © VÖB

Foto 1: VÖB Präsident Franz Josef Eder macht die Skepsis gegenüber der allgemeinen Wirtschaftssituation für die Zurückhaltung der Branche verantwortlich.

Grafik 1: Die Branche erwartet mit überwältigender Mehrheit eine positive Umsatzentwicklung.

Grafik 2: Umsätze in den Sparten verdeutlichen: Die erwartete, gute Entwicklung im Wohnbau ist eingetroffen. Bei Tief- und Straßenbau fehlen vor allem Investitionen aus öffentlicher Hand.

Über den VÖB

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 65 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europaweite Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. www.voeb.com.

Rückfragehinweis:

Daniel Bauer | Mobil: +43 650 400 1495
daniel.bauer@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at
Himmelhoch PR